

Ausgabe 1/2019

Der Marien-Stift



Das Magazin der Krankenhaus St. Marienstift Magdeburg GmbH



REPORTAGE
20 Jahre Geburtsklinik –
fast 17 000 Babys

Seite 3

BLICKPUNKT
Professionelle Verstärkung
für das Brustzentrum

Seite 7

Liebe Leserinnen und Leser,



am 20. April endet in diesem Jahr die 40-tägige Fastenzeit, die uns ja nicht nur zu Enthalt-samkeit, sondern auch zur Unterbrechung von Gewohnheiten ermutigt. Wir besinnen uns auf das Notwendige und schöpfen gleichzeitig Kraft. Für uns im St. Marienstift heißt das, unsere christlichen Ideale ganz neu mit unserem medizinisch und pflegerisch professionellen Wirken in Einklang zu bringen. Das impliziert die ganz individuelle Zuwen-dung für jeden einzelnen Patienten genauso wie die kontinuierliche Erweiterung unseres innovativen Leistungsspektrums auf höchstem qualitativen Niveau. Beispielhaft dafür steht die Geburtsklinik, über die wir in dieser Ausgabe berichten. Wir freuen uns über den wach-senden Zuspruch, der auf medizinischem Know-how für Mutter und Kind, Familienfreundlich-keit und individueller Zuwendung beruht. Wir stellen Ihnen aber auch die junge Ärztin Dr. Tina Cotte vor, die als Urologin insbesondere Frauen von einem oft langen Leidensweg befreit und informieren über das Leistungsspektrum von Oberarzt Dr. Mathias Reutemann, der unser Brustzentrum verstärkt. Viel Neues, das auf Bewährtem aufsetzt.

In diesem Sinne pflegen wir die Osterbotschaft und feiern die Auferstehung des Herrn.



J. Brumm

Johannes Brumm,
Geschäftsführer Krankenhaus St. Marienstift Magdeburg GmbH

» INHALT

REPORTAGE

- » Die Geburtsklinik im St. Marienstift wird 20 Jahre alt 3 – 5
- Elterninformationsabende 5

Nachricht • Rätsel

- » Spende vom MSV Börde für die Babyklappe 6

IM BLICKPUNKT

- » Dr. Mathias Reutemann – der Plastische Chirurg verstärkt das Brustzentrum 7

VORGESTELLT

- » Dr. Tina Cotte hilft auch bei Harninkontinenz und Harnblasenentleerungsstörungen 8

HYGIENE

- » Helfen Sie mit, Infektionsrisiken während ihres Krankenhausaufenthaltes zu senken 9

IM VERBUND SIND WIR STÄRKER

- » St. Marienstift will Tradition und Moderne auf der neuen Website verbinden 10

TERMINE

- » Ausstellung mit Werken von Runa Schröter · · 11
- Medizinischer Brunch 11

UNSERE KLINIKEN / IMPRESSUM 12



TITELFOTO

Doreen Kraska und die kleine Elisa fühlen sich gut aufgehoben im Krankenhaus St. Marienstift.

Das Wunder Geburt: Seit 20 Jahren auch im St. Marienstift

Zwei Jahrzehnte Geburtsklinik am St. Marienstift – das sind fast 17 000 Babys, vieltausendfaches Glück für Mütter, Väter, Großeltern, Geschwister, für Hebammen, Ärzte und Schwestern. Ulrike Kühnemann und Beate Hünecke sind von Anfang an dabei.

Wie vielen Kindern die beiden Hebammen auf die Welt geholfen haben, das können sie beim besten Willen nicht sagen. „Als ich selbst Mutter geworden bin (vor 23 und 27 Jahren), habe ich aufgehört, meine Geburtsstatistik zu führen“, sagt Ulrike Kühnemann, heute Teamleitung Kreißsaal, Wochenstation, Kinderambulanz und Kinderstation. Geblieben ist über all die Zeit das Gefühl, Teil eines Wunders zu sein. Zu erleben, wie sich so ein kleines Menschlein ins Leben kämpft, ist bei aller Professionalität immer etwas ganz Besonderes. Den Start so gut, so angenehm, so schön wie möglich mitzugestalten, eigene Ideen, eigenes Verständnis in die Geburtshilfe einzubringen und selbst zu verwirklichen, das waren sowohl für Ulrike Kühnemann als auch Beate Hünecke entscheidende Beweggründe, die Geburtsstation im St. Marienstift mit aufzubauen. „Wir haben von Anfang an sehr familienorientiert gearbeitet, Väter, Geschwister involviert und den Müttern ein Rundum-sorglos-Paket angeboten – vor, während und nach der Entbindung“, so Beate Hünecke, selbst Mutter von unterdessen bereits gestandenen Männern. Ihre Zwillinge sind 39 Jahre alt.

Elterninfoabende, Kreißsaalbesichtigungen, Geburtsvorbereitungs-, Geschwister- und Rückbildungskurse, Stillberatung, Stillgruppen, Familienzimmer – das Angebot für junge Eltern ist interessant und vielfältig. Doch wie die meisten Mütter schätzt auch Doreen Kraska im St. Marienstift besonders die familienfreundliche Atmosphäre.



20 Jahre Geburtsklinik im St. Marienstift sind gleichbedeutend mit den Dienstjubiläen der beiden Hebammen Ulrike Kühnemann (r.) und Beate Hünecke. Beide haben im St. Marienstift ihren Traum von der Geburtshilfe verwirklicht.

„Die Kompetenz überzeugt, die liebevolle Fürsorge ist wohliger angenehm. Es ist ein bisschen wie zu Hause.“ Vor knapp drei Jahren hatte sich die Mrs. Sporty Magdeburgs deshalb für die Geburt ihres ersten Kindes das St. Marienstift ausgesucht. Bei Nesthäkchen Elisa gab es erst gar keine andere Option. Dass die kleine Maus es sich und ihrer Mutti dann jedoch nicht ganz leichtgemacht hat und schließlich per Kaiserschnitt auf die Welt geholt wurde, ist zwei Tage später fast schon vergessen. Alles ist gutgegangen. Anwesend zur OP war auch ein Kinderarzt, um bei Komplikationen sofort eingreifen zu können. Doch das war bei Elisa gar nicht nö-

tig. Die junge Dame ist gesund und munter und wird ihren Eltern ganz sicher auch künftig ganz viel Freude machen.

Doreen Kraska betreibt in Magdeburg ein Fitnessstudio und wird deshalb nicht ein ganzes Jahr zu Hause bleiben können. Gute Organisation, Teamarbeit zu Hause und Hilfe der Eltern werden's richten, ist sie sicher. Die junge Mutter hat ihre Mitarbeiterinnen übrigens noch bis eine Woche vor der Entbindung im Studio unterstützt. „Wenigstens den organisatorischen Kram konnte ich ihnen abnehmen.“ Die Zeit im St. Marienstift war für die jungen Eltern

deshalb eine gelungene Überleitung und schöne Auszeit vor dem Alltag. Dass die Kinderärzte des St. Marienstift während dieser Zeit alle Vorsorgeuntersuchungen für Neugeborene vornehmen, einschließlich Messung der Sauerstoffsättigung, Hör- und Stoffwechselscreening sowie Ultraschall von Kopf, Nieren und Hüften, berührte Doreen Kraska zusätzlich.

Vier Kinderärzte sorgen für das Wohl der Babys

„Wir sind im Haus drei Kinderärzte, die von einer externen Kollegin unterstützt werden“, erklärt Chefarzt Dr. Dirk Bretschneider (Abt. Kindergastroenterologie und -diabetologie), der besonders das erfahrene homogene Team aus Schwestern und Hebammen schätzt. Sie sind in allen Fragen und jederzeit für die jungen Mütter da, genauso wie die Kinderärzte. Auch die Ärzte der Frauenklinik sind an 365 Tagen im Jahr rund um die Uhr für die Frauen in der Geburtshilfe da. „Jeweils zwei unserer 13 Ärzte sowie ein komplettes OP-Team haben Tag und Nacht Dienst“, so Chefarzt Dr. Mathias Sywottek. Frauen- und Kinderärzte lernen ihre kleinen Patienten spätestens am Tag nach der Geburt bei der Visite



Engagement und Leidenschaft – das zeichnete, das zeichnet die Ärzte der Frauenklinik aus. Heute gehören zum Team 13 Mediziner, darunter sechs Fachärzte. Hier noch ein Foto mit dem ehemaligen Chefarzt, Dr. Michael Böhme (2. Reihe, 3. v. l.), der 2018 in den Ruhestand gegangen ist. Dr. Kristina Freese und Dr. Mathias Sywottek (4. bzw. 2. v. r.) folgten ihm im Amt.

kennen. Mathias Sywottek spricht gern von medizinischer Leistung ohne Krankenhauscharakter. „Die kurze Zeit, die den Frauen zur Erholung von Schwangerschaft und Geburt bleibt, soll so angenehm wie möglich sein. Dass sie in dieser Zeit so gut wie möglich auf die Zeit zu Hause vorbereitet werden, ist eine große Aufgabe.“

Die meisten der 20 Hebammen im St. Marienstift arbeiten verkürzt, da sie nebenberuflich Schwangere und

junge Eltern zu Hause betreuen. „Eine gute und sinnvolle Ergänzung zur Geburtshilfe“, meint Ulrike Kühnemann. In der Klinik arbeiten Hebammen und Kinderschwestern deshalb bereits eng zusammen. „Eine gute Grundlage für die Nachbetreuung“, meint Susanne Dreier, stellvertretende Teamleitung Wochenstation. Sie oder ihre Kolleginnen holen die Muttis und ihre Babys direkt aus dem Kreißaal ab. „Nach dem ersten Tag der Erholung, helfen wir den Müttern beim Wickeln, klä-

Geburtenstatistik Krankenhaus St. Marienstift

	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012
KH St. Marienstift	526	570	620	666	621	718	671	676	720	763	777	940	788	811



Chefärztin Dr. Kristina Freese

Engagiert und couragiert

Chefärztin Dr. Kristina Freese verantwortet in der Frauenklinik vornehmlich die Bereiche Geburtshilfe und Senologie. 2005 hatte sie im St. Marienstift das Brustzentrum etabliert, das seit mehr als zehn Jahren zertifiziert ist. Die erfahrene Spezialistin legt großen Wert auf Professionalität. Dabei will sie Bewährtes bewahren, als sinnvolle Ergänzung zur modernen Medizin, zu Innovation und neuen Entwick-

lungen. Die gebürtige Leipzigerin und Mutter zweier bereits erwachsener Kinder spricht gern vom „gelebten „Kuschelfaktor, der durchaus dazu beitragen kann, schneller gesund zu werden“.

Der Frauenklinik stehen paritätisch zwei Chefärzte vor. Dr. Mathias Sywottek leitet die Allgemeine Gynäkologie, Gynäkologische Onkologie und Urogynäkologie.



Doreen Kraska und die kleine Elisa fühlen sich gut aufgehoben im Kreise von Hebamme Ulrike Kühnemann (l.), Chefarzt Dr. Dirk Bretschneider und Kinderkrankenschwester Susanne Dreier.

ren über Anlegehilfen auf, geben Tipps zum Stillen.“ „Babys kann nichts besseres passieren.“ Lehnt eine Mutter das Stillen dennoch ab,

wird das auf jeden Fall akzeptiert. So wie eigentlich jeder Wunsch der Frauen, vorausgesetzt, er ist medizinisch vertretbar.

2012	2013	2014	2014	2015	2016	2017	2018	Wahrgenommen
137	840	864	864	945	1.081	1.015	987	16.517

→ 501 Jungen
488 Mädchen
2 × Zwillinge

» Elterninfoabende

Die Elterninformationsabende sind immer am letzten Freitag im Monat um 18 Uhr (Ort: Cafeteria).

Die Termine 2019:

- 26. 04. 2019
- 31. 05. 2019 (unter Vorbehalt)
- 28. 06. 2019
- 26. 07. 2019
- 30. 08. 2019
- 27. 09. 2019
- 25. 10. 2019
- 29. 11. 2019
- 27. 12. 2019



Jeden letzten Donnerstag im Monat lädt das St. Marienstift Kinder von werdenden Eltern ein, um mit ihnen über den Familienzuwachs zu sprechen, ihnen zu sagen und zu zeigen, was bei einem kleinen Menschlein zu beachten ist. Wie das Foto zeigt, sind die „Großen“ ganz bei der Sache.

Spende vom MSV Börde für die Babyklappe

Ein ganz herzliches Dankeschön an die 1. Herren-Mannschaft des MSV Börde 1949 e.V. Am Rande eines Landesliga-Heimspiels zwischen Börde und Bismark spendeten die Kicker Mitte März 350 Euro für die Babyklappe am Krankenhaus St. Marienstift. Die Babyklappe ist eine von insgesamt vier in ganz Sachsen-Anhalt und die einzige im Norden des Landes. St. Marienstift-Geschäftsführer Johannes Brumm nahm den Scheck entgegen und bedankte sich bei der Mannschaft für deren Spende. Die 1. Herren-Mannschaft des MSV spendet schon seit Jahren Gelder aus der Mannschafts-

kasse. Ihr Motto: „Spende statt Geschenke“. Eine tolle Geste, finden auch wir, die echten Sportsgeist beweist und Kampfgeist genauso wie soziale Verantwortung beispielhaft

unter Beweis stellt. Dass dies durchaus Glück bringen kann, dokumentierte der Spielausgang: Die Gastgeber gewannen souverän mit 2:0. Und dazu gratulieren wir.



Rätsel-Spaß – Raten Sie mit!

Frachthelferinnengruppe	Waldschneise	Heinz Wacker	Enzeller	Stadt an der Aina	antikes Uferland	Grünland	darf	Nympha	TV-Sender	Wirtschaftsforum	Italien
							erster Versuch				
KIPP-Spielzeug		Kammerlitz	Streu-Zerchen-Torte	1914 Garmisch-Partenkirchen			Fächerstaß			nach mit	
Umweltisches Gebot				Karneroller			10. Buchstabe im Alphabet	1914 Garmisch-Partenkirchen			
Stadt in Italien	Haushaltsgüter	Sitz im Semmel-Zwillinge					Bauwerk in Rom	Präfixname			
			Verwände				Bauwerk		Kfz-Z. RW1112		nord-Tenisch
Tenisch		Rockzeit	Körperorgan	nachdem Begriff	Führerschein	Straßenart				personl. Führer	
Lichtlehre	Spielkartenfarbe	persönl. Führer	Mädchenname			chem. Zeichen Gitter		Männernamen	Fußballspiel		
			Geschlechter		Verfälscht	Genus			griech. Buchstabe		
berühmt		nicht von Wacker	1811 Frauenstadt			Verweiblich	Stadt in Australien	Bauwerke	chem. Z. Aluminium		
11. Buchstabe im Alphabet	Schiff			Gemüse					Bauwerk (Abk.)		Hausart
Kosten	Präfixname	Schnee	Kfz-Z. Hannover	Hinrichtung (Abk.)	Kastel		Ort auf Fohruis				
				Kfz-Z. Großherzogtum	1811: ist	Schiff in Indien			chem. Zeichen Eisen	Präfixname	
Kfz-Z. Uhr		Kammerlitz				Kfz-Z. Baden-Württemberg		1811: ist	ingenieurwissenschaftl.		
Abk. Präfixname		aus der Volksmenge						1811: ist	engl. Erbe		

Lösungswort

1	2	3	4	5	6	7	8
---	---	---	---	---	---	---	---

Plastischer Chirurg: Professionelle Verstärkung im Brustzentrum

Mit Dr. Mathias Reutemann hat das Brustzentrum am St. Marienstift seit Anfang des Jahres professionelle Verstärkung. Der Facharzt für Plastische und Ästhetische Chirurgie wird vorwiegend in der Brustchirurgie tätig sein.

Gibt es so etwas wie eine Passion innerhalb seines Fachgebietes, dann ist es bei Dr. Mathias Reutemann die Brust- und Ästhetische Chirurgie, die Arbeit im OP, aber auch das direkte Miteinander mit den Patienten im ambulanten Bereich. Hierin sieht er seine Schwerpunkte, man könnte auch sagen, seine Berufung. Und genau auf dieses Spektrum kann sich der 46-Jährige heute konzentrieren, denn der gebürtige Pfälzer teilt sich seit Anfang des Jahres seine Arbeitskraft. Er ist sowohl Oberarzt im St. Marienstift, als auch in freier Praxis tätig. „Während meiner vierjährigen Chefarzt-Zeit in einer großen Klinik ließ sich beides nur schwer miteinander verbinden. Deshalb habe ich mich neu orientiert.“

Mathias Reutemann, der in Gießen, Bochum und Granada (Spanien) studiert, in Leipzig seine Facharztausbildung absolviert hat, strebt für das Brustzentrum im St. Marienstift weitere Qualifikationen an. Dazu gehört die Ausbildung zum zertifizierten Brustchirurgen genauso wie die Zulassung für Mammasonografien.

Reutemann, der bereits seit vielen Jahren Brustoperationen, wie Implantationen oder Lappenplastiken nach Mammakarzinomen, aber auch Vergrößerungen, Verkleinerungen – als wichtigen Teil seiner Arbeit angesehen hat, will nun sein Aufgabenspektrum erweitern. „Frauen mit Erkrankungen der Brust, egal, ob bei kleinster gutartiger Geschwulst oder bösartigem Tumor, ganzheitlich zu helfen – von der Entfernung des Tumors bis



Implantate der jüngsten Generation, wie sie Dr. Mathias Reutemann hier zeigt, sind um etwa 30 Prozent leichter als herkömmliche Silikon-Implantate.

zur Brustrekonstruktion – ist für mich ein logischer Schritt und zugleich eine neue Herausforderung.“ Behandlung aus einer Hand – das gibt auch den betroffenen Frauen ein Gefühl von mehr Sicherheit und Geborgenheit.

Beim großen Thema Brustrekonstruktion setzt der Oberarzt auch auf Eigenfetttransplantationen, und entspricht damit dem zunehmenden Wunsch vieler Frauen. „Insbesondere bei kleineren Korrekturen eine exzellente Wahl.“

Aber auch beim so genannten Lipödem, einer meist vererbten Fettverteilungsstörung, kann eine gezielte Fettabsaugung schonend und effektiv helfen. „Ich bin froh, dass sich Bundesgesundheitsminister Spahn für die Kostenübernahme der Behandlung stark macht, denn viele Betroffene leiden sehr unter der Erkrankung.“

Sprechstunden zur Brustrekonstruktion jeweils freitags von 8 bis 14 Uhr. Anmeldungen unter Tel.: 0391 72 62-100 oder -108.



Einem Tag nach der Operation ist Ärztin Dr. Tina Cotte optimistisch, dass sie den langen Leidensweg von Patientin Kerstin Göritz endlich beenden konnte.



Gezielte Hilfe für Frauen kann langen Leidensweg beenden

Bereits fünf bis zehn Prozent der 20- bis 30-Jährigen leiden hierzulande unter Harninkontinenz. In den Folgejahren steigt die Zahl der Betroffenen kontinuierlich. Bei den über 60-Jährigen haben 25 bis 40 Prozent Probleme beim Wasserlassen. Die Dunkelziffer ist hoch.

„Zum Glück ist das Thema nicht mehr so schambesetzt wie früher“, sagt die Urologin Dr. Tina Cotte. „Dennoch scheuen sich noch viele Betroffene, das Thema offen beim Arzt anzusprechen und sich Hilfe zu holen.“ Viele ihrer Patientinnen lernen die Ärztin deshalb erst kennen, wenn deren Leidensdruck unerträglich ist. So war das auch bei Kerstin Göritz. Die dreifache Mutter kennt Harninkontinenz seit ihrem 14. Lebensjahr. „Für mich war das normal“, sagt die 47-Jährige, bei der das Leiden höchstwahrscheinlich durch ein Kindheitstrauma ausgelöst worden ist. Erst, als es gar nicht mehr ging, suchte Frau Göritz Hilfe bei einer niedergelassenen Urologin.

Nachdem die medikamentöse Therapie nicht den gewünschten Erfolg brachte, kam Kerstin Göritz ins Beckenbodenzentrum im St. Marien-

stift. „Hier lernte ich Frau Dr. Cotte kennen. Ein großes Glück für mich.“

In der Spezialsprechstunde Harninkontinenz, Harnblasenentleerungsstörungen der Fachambulanz legt Dr. Cotte zunächst nach Anamnese und Vorgespräch gemeinsam mit ihren Patientinnen den jeweiligen Fahrplan fest: „Die Ursachen für die Störungen können sehr vielfältig sein. Deshalb ist eine umfassende, genaue Diagnostik entscheidend für die optimale Therapie.“ Neben Sonografie, Blasenspiegelung oder Röntgenuntersuchungen könne auch die sehr aufwändige Urodynamik zielführend sein, bei der die Funktionsweise der Harnblase untersucht wird. Die Urologin legt aber auch großen Wert auf das ausführliche Gespräch mit den Patientinnen, um abschätzen zu können, was individuell gebraucht, aber auch von den Frauen gewollt ist. Bei mehrschich-

tigen oder kritischen Verläufen gehören zudem interdisziplinäre Fallbesprechungen zwischen Urologen und Gynäkologen zum Standard.

Sind konservative Behandlungen ausgeschöpft, ist die Operation oft unumgänglich. Auch hier gebe es verschiedene Optionen. So versprechen Harnröhrenbänder Hilfe bei Belastungsinkontinenz. Neu sind Bänder, die durch Membranen gehalten und einige Tage nach der OP gegebenenfalls nachjustiert werden können. Welches Band letztlich favorisiert wird, hängt von vielen Faktoren, auch von der Anatomie ab, und wird individuell mit der Patientin entschieden. Wichtigstes Kriterium ist die Verbesserung der Lebensqualität der Patientinnen. Für 2019 plant Tina Cotte eine weitere Neuerung: Blasenschrittmacher. Sie versprechen bei Entleerungsstörungen ganz gezielte Hilfe.

Infektionsrisiken senken: Dabei können auch Patienten helfen

Krankenhausthygiene ist ein wichtiger Bestandteil des Klinikalltages. Die Sicherheit der Patienten und die Minimierung von Infektionsrisiken sind von zentraler Bedeutung und haben höchste Priorität. Um diesen Aufgaben gerecht werden zu können, kümmert sich ein Hygieneteam aus Hygienefachkräften, Hygienebeauftragten Ärzten und Pflegekräften sowie ein Krankenhaushygieniker um die Etablierung von Hygienemaßnahmen.

Die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen machen täglich einen tollen Job und wissen um die Bedeutung der Hygiene für die ihnen anvertrauten Patienten. Dabei gibt es auch mal Tage, die stressgeprägt sind und an denen die Mitarbeiter unter enormer Arbeitslast stehen. Dennoch werden alle Anstrengungen unternommen, mit gezielten Hygienemaßnahmen die vermeidbaren Infektionen zu verhindern.

Dass Infektionen nicht zu 100 Prozent vermeidbar sind, ist bekannt. Durch die konsequente Umsetzung von Hygienemaßnahmen ist jedoch eine Verbesserung der Situation möglich. Die wichtigste Maßnahme ist dabei die Händehygiene. Im Rahmen der Aktion „Saubere Hände“ werden die Krankenhausmitarbeiter für das Thema Handdesinfektion sensibilisiert und geschult. Und auch die Patienten werden in dieser Maßnahme mit eingebunden.

Ein Infektionsrisiko liegt für jeden operativen, aber auch jede nicht-operative Maßnahme vor. In den meisten Fällen ist das Infektionsrisiko sehr klein. Eine Vielzahl von Faktoren, die hier exemplarisch angeführt werden, bestimmen das Risiko, eine Infektion zu entwickeln: Vorerkrankung wie z. B. Diabetes, Allgemeinzustand des Patienten, Kolonisation mit einem multiresistenten Erreger, Art und Dauer des operativen Verfahrens, Implantateinlage aber auch Ernäh-



Autorin des Beitrages ist Hygienefachkraft Britta Birr (li.), hier mit ihrer Kollegin Anja Rüffer.

rungs- und Lebensgewohnheiten des Patienten.

Um dieses Risiko besser beurteilen zu können, werden Anamnesen erfragt und vor der Aufnahme



Dieses Pflegeset mit Information, Salbe, Waschlotion und Waschhandschuh erhalten Patienten.

bestimmte Patientengruppen einem Screening auf multiresistente Erreger unterzogen. Mit dem Wissen können dann die notwendigen Hygiene- und Behandlungsmaßnahmen gezielt umgesetzt werden.

Aber auch die Patienten können aktiv bei der Reduzierung des Risikos für eine Infektion mitwirken. So sollte beim Aufenthalt im Krankenhaus auch der Patient auf die Händehygiene achten und die Hände regelmäßig desinfizieren. Die gründliche Körperreinigung vor einem operativen Eingriff kann ebenfalls das Risiko für Wundinfektionen senken. Gerade bei Operationen mit Knie- oder Hüftgelenkersatz besteht laut Studienlage und Feststellung der Kommission für Krankenhaushygiene des Robert-Koch-Institutes (KRINKO) ein hohes Risiko für eine mögliche Infektion. Um die Anzahl dieser Infektionen zu reduzieren, ist es unsere Aufgabe, die relevanten Empfehlungen der KRINKO zeitnah zu etablieren. Resultierend aus der aktuellen Empfehlung dieser Kommission wurde festgelegt, dass die Körperreinigung vor diesen Operationen mit einer desinfizierenden Waschlotion erfolgt und zusätzlich auch der Nasenvorhof mit einer speziellen Salbe antimikrobiell behandelt wird. Dazu erhält der Patient bei der Aufnahme ein Pflegeset (Foto) mit Informationsbogen und natürlich die Unterstützung durch unsere Pflegekräfte.

St. Marienstift verbindet Tradition und Moderne – künftig auch im Netz

Das St. Marienstift zählt zu den 50 besten Krankenhäusern Deutschlands (F.A.Z.-Institut August 2018). Wir sind das Krankenhaus der „zufriedenen Patienten“, wie uns die Weisse Liste regelmäßig bescheinigt und freuen uns über eine fast hundertprozentige Patientenzufriedenheit. Basis des auch im Vergleich mit anderen Häusern hervorragenden

Ergebnisses ist sicher der ganz besondere „Geist“, der bei uns herrscht. Das St. Marienstift ist ein kleines Krankenhaus der kurzen Wege. Wir legen Wert auf ein familiäres Miteinander und auf eine gute klinikübergreifende Zusammenarbeit innerhalb der Ärzteschaft und innerhalb der Pflege. Das spüren unsere Patienten.

Programmierung im Hintergrund bereits Formen annimmt, erarbeiten wir eine eigene Positionierung. In dem sich wandelnden Gesundheitsmarkt wollen wir unsere Stärken nutzen, um auch weiterhin erfolgreich in und um Magdeburg zu sein. Das Mitarbeiterteam, das aktiv in den Prozess einbezogen ist, hat uns eine Vielzahl an Antworten gegeben, die unser Haus, unser Verständnis von Medizin und von Pflege, unser Miteinander beschreiben. Daraus werden wir einen Slogan entwerfen, der unser Selbstverständnis als christliches Krankenhaus auf den Punkt bringt und der uns ab Herbst in der Kommunikation nach innen und außen stützt.



Wir planen aktuell unseren digitalen Neustart für September 2019. Freuen Sie sich mit uns auf eine zeitgemäße Website, die auch auf dem Smartphone gut funktioniert. Während die

Diesen Slogan werden wir in unserer täglichen Arbeit immer wieder belegen müssen. In allen Kliniken. Denn oberstes Ziel sind und bleiben zufriedene Patienten und motivierte Mitarbeitende.

» Modern, übersichtlich, schnell – unsere neue Website

Was unterscheidet die neue Website von der alten? Und worauf wurde besonderes Augenmerk gelegt?

Ganz übersichtlich

Die neue Krankenhaus-Website ist so gestaltet, dass sich alle NutzerInnen möglichst schnell zurechtfinden. Im Fokus stehen die Patientinnen und die Patienten, die möglichst rasch die für sie relevanten Informationen finden sollen. Auch Jobangebote und aktuelle News sowie Veranstaltungen sind direkt sichtbar. Eine Besonderheit bilden die schnellen und einfachen Seiteneinstiege.

Gut verknüpft

Auf der Hauptseite sowie allen Unterseiten gibt es eine sinnvolle Verknüpfung von Artikeln und Themen. Hierfür nutzen wir sogenannte „Teaserboxen“, die modular

aufgebaut sind und mit unterschiedlichem redaktionellen Inhalt befüllt werden können.

Immer mobil

Mehr als die Hälfte aller Nutzer surft mit dem Smartphone durch das Netz. Das Krankenhaus St. Marienstift präsentiert sich mit der neuen Website nun auch auf mobilen Endgeräten zeitgemäß.

Gemeinsam entwickelt

Die neue Internetseite ist das Ergebnis einer Gemeinschaftsarbeit zwischen unserem Krankenhausträger, dem Elisabeth Vinzenz Verbund, und unserem Partnerkrankenhaus im Verbund, dem Krankenhaus Reinbek St. Adolf Stift. Aktuell wird die Seite auf die Bedürfnisse des St. Marienstiftes angepasst.



**Elisabeth Vinzenz
Verbund**

Das Krankenhaus St. Marienstift gehört zum Elisabeth Vinzenz Verbund – einer starken Gemeinschaft katholischer Krankenhäuser, die für Qualität und Zuwendung in Medizin und Pflege stehen.

Auf dieser Seite stellen wir Ihnen weitere Häuser im Verbund vor.

Themen rund um den EVV finden Sie auf:
www.menschlitzschaft-verbund.de



Neueste Ausstellung mit Acrylmalerei und Grafiken der Magdeburgerin Runa Schröter

Noch bis Mai sind Grafiken und Bilder von Runa Schröter im Wartebereich unserer Fachambulanz zu sehen. Längst ist die Magde-

burger Künstlerin im St. Marienstift keine Unbekannte mehr. „Mindestens dreimal habe ich hier schon ausgestellt. Außerdem liegt

mir die Klinik auch als Patientin sehr am Herzen“, sagt die heute 78-Jährige, die bereits seit ihrer Kindheit malt. Eine kleine Schaffenspause allerdings hatte sie eingelegt: „Das war, als meine beiden Kinder noch klein waren. Aber das ist lange her.“ Immer wieder gelingt es der

Künstlerin, ihr Publikum zu überraschen. „Ich lasse mich nicht auf einen Stil oder eine Richtung festlegen, bin offen für Neues und probiere mich gern aus“, sagt die einstige medizinische Röntgenassistentin, die jahrzehntelang in der Uniklinik Magdeburg gearbeitet hatte und heute dem Zirkel von Bernd Bluhm in der Feuerwache angehört. Ihre neueste Passion ist die Acrylmalerei. Kostproben gibt es in der Ausstellung. „Anders als bei den Grafiken, ist hier auch die Phantasie des Betrachters selbst gefragt.“

Runa Schröter, die Unermüdliche, die Kreative, wird uns ganz sicher auch künftig mit ihren Werken, mit neuen Kreationen überraschen.



» Medizinischer Brunch

Am Samstag, den **29. 6. 2019**, findet um 10 Uhr in der Cafeteria der Klinik (Sockelgeschoss) der nächste Medizinische Brunch zum Thema **„Sport im Alter: Aspekte der Prävention und Nachsorge bei Gelenkerkrankungen“** mit den Orthopäden unseres Hauses statt. Der Eintritt ist frei.

» UNSERE KLINIKEN



Ärztlicher Direktor/Klinik für Urologie
CA Dr. med. Michael Ludwig
 Sekretariat: **Chris Lange**
 Tel.: 0391 72 62-074 E-Mail: lange@st-marienstift.de



**Klinik für Anästhesiologie,
 Schmerztherapie und Intensivmedizin**
CÄ Dr. med. Annett Pák
 Sekretariat: **Cornelia Starck**
 Tel.: 0391 72 62-045 E-Mail: starck@st-marienstift.de



Klinik für Chirurgie
CA Dr. med. Bernd Heinzmann
 Sekretariat: **Ute-Jeanette Friedrichs**
 Tel.: 0391 72 62-574 E-Mail: friedrichs@st-marienstift.de



Abteilung für Orthopädie
CA PD Dr. med. Konrad Mahlfeld
 Sekretariat: **Cornelia Starck**
 Tel.: 0391 72 62-045 E-Mail: starck@st-marienstift.de



Klinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe
Abteilung Frauenheilkunde und Uro-Gynäkologie
CA Dr. med. Mathias Sywottek
 Sekretariat: **Nikola Husung**
 Tel.: 0391 72 62-458 E-Mail: husung@st-marienstift.de



Abteilung Geburtshilfe und Senologie
CÄ Dr. med. Kristina Freese
 Sekretariat: **Nikola Husung**
 Tel.: 0391 72 62-458 E-Mail: husung@st-marienstift.de



**Abteilung für Gastroenterologie/
 Interventionelle Endoskopie**
CÄ Dr. med. Ilka Günther
 Sekretariat: **Annette Lingner**
 Tel.: 0391 72 62-550 E-Mail: lingner@st-marienstift.de



**Abteilung für Kindergastroenterologie
 und Kinderdiabetologie**
CA Dr. med. Dirk Bretschneider
 Sekretariat: **Chris Lange**
 Tel.: 0391 72 62-074 E-Mail: lange@st-marienstift.de

26 Fachärzte sind außerdem belegärztlich oder im Rahmen der integrierten Versorgung an unserem Haus tätig (siehe www.st-marienstift.de).

Das Krankenhaus
 St. Marienstift gehört zum:



**Elisabeth Vinzenz
 Verbund**



**Krankenhaus
 St. Marienstift**



» IHR WEG ZU UNS

Krankenhaus St. Marienstift
 Magdeburg GmbH
 Harsdorfer Straße 30
 39110 Magdeburg
 Tel.: 0391 72 62-061
 Fax: 0391 72 62-063
 E-Mail:
schuller@st-marienstift.de
 Internet:
www.st-marienstift.de

» IMPRESSUM

Herausgeber:

Krankenhaus St. Marienstift
 Carola Schuller (v.i.S.d.P.)

Redaktion, Satz, Layout:

AZ publica GmbH Magdeburg
 Kommunikation | PR
 Qualitätsmanagement
 Albert-Vater-Straße 70
 39108 Magdeburg
 Tel.: 0391 7 310677
 E-Mail: agentur@az-publica.de
www.az-publica.de

Foto:

Krankenhaus St. Marienstift; EVV;
 AZ publica GmbH; Ingimage

Druck:

Max Schlutius Magdeburg GmbH & Co. KG

